

„Die Würde der deutschen Waffenschränke ist unantastbar.“

Auftritt der Sportmordwaffen-Initiative im Theater Erfurt am 26. April 2012

(Proben-Fotos u. a.)



„Auch Amokläufe werden inzwischen über die Medien konsumiert. Ich glaube, das berührt viele Menschen gar nicht mehr. Sie sind abgestumpft. Es gibt so viel Ablenkung. Wo ist noch Raum, daß Menschen etwas an sich heranlassen können?“

Ulrike Euen (Schauspielhaus Chemnitz) liest einen Text von Claudia Amm, die 1999 beim Amoklauf eines Sportschützen in Bad Reichenhall lebensgefährlich verletzt wurde.



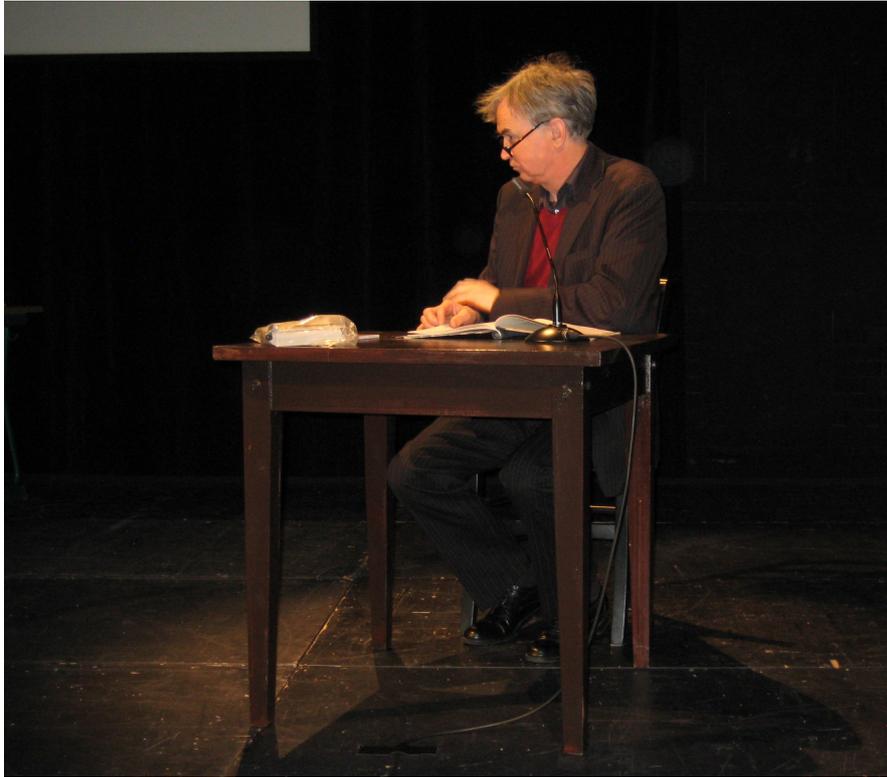
„Auf einmal ist die Tür aufgerissen worden – und dann stand er in der Tür und hat reingeschossen. Er hat nichts gesagt, einfach nur geschossen. Ganz ruhig gezielt hat er, richtig konzentriert. Kühl und starr.“

Rahel Weiss (Deutsches Nationaltheater Weimar) liest Erinnerungen von Schülern, die das Winnender Schulmassaker 2009 überlebt haben.



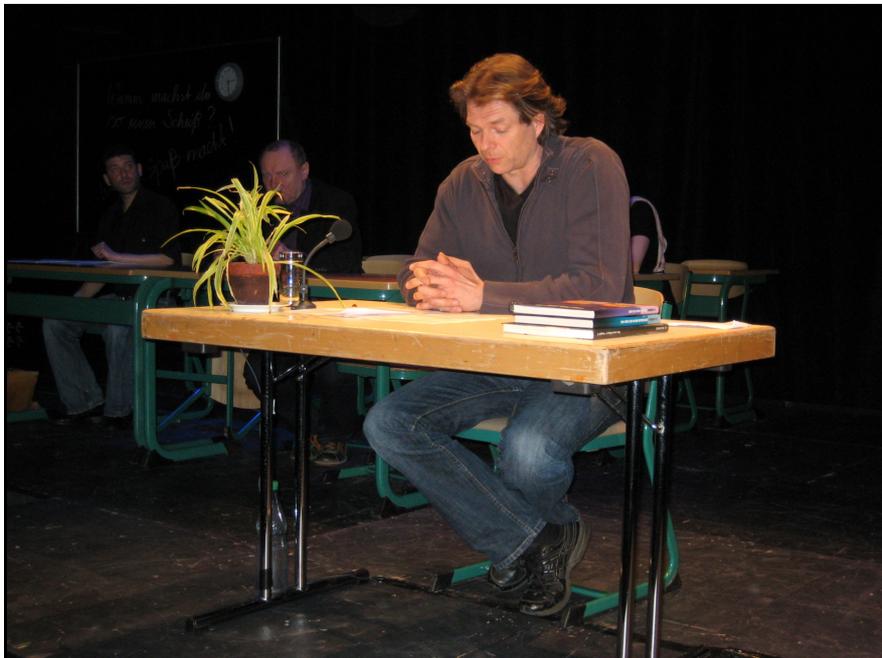
„Um viertel vor zehn klingelt das Telefon. Ein Freund, dessen Söhne auch auf die Albertville-Realschule gehen, ruft an. Ob ich es schon mitbekommen habe, in der Schule ist ein Amoklauf. Er klingt verzweifelt und weint. – Ich versuche Chantal auf dem Handy zu erreichen. Die Mailbox geht an, sie meldet sich mit einem Lachen, ich soll eine Nachricht hinterlassen. Ich gehe auf den Balkon, sehe drei Helikopter über Winnenden kreisen.“

Petra Hartung (DNT Weimar) spricht die Mutter Petra Schill.



„Trotz aller Bestürzung gehen weitere Forderungen nach Verschärfung des Waffenrechts in die falsche Richtung. Alle Sportschützen nun wieder unter Generalverdacht zu stellen, lehne ich entschieden ab.“ (DSB-Präsident Ambacher nach dem Winnender Amoklauf)

Christoph Heckel (DNT Weimar) spricht die Schützen-Lobbyisten.



„Wenn die Verantwortlichen in Bundesregierung und Bundestag jetzt nicht alles in ihren Möglichkeiten liegende tun, um weitere, ja absehbare Amokläufe mit legalen Waffen zu vermeiden, dann sind sie auch dafür mitverantwortlich: weil sie die nächsten Mordserien begünstigen, indem sie das Morden erleichtern, da sie es nicht wirklich erschweren.“ (R. Grafe im Deutschen Bundestag, 15.6. 09)

Der Schauspieler Philipp Schepmann liest die Bundestagsrede.



Conrad Krannich, Sibylle Schönemann und Roman Grafe nach der Aufführung im Gespräch Shanghai Drenger (Radio Lotte Weimar)



„Wenn die Experten sagen: Waffen und Munition, zu Hause stets erreichbar, sind Bürgerrecht und Tradition. Dann hör' nicht auf zu zweifeln und halte nicht den Mund. Dann denk' an die Titanic dort auf den Meeresgrund.“

Der Liedermacher Gerhard Schöne